

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **84 (1966)**

Heft 34

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

besseres Wissen. «Wir sollten eine jede Situation, welche wir planen, genau betrachten dürfen, können, müssen, ohne vorerst die Paragraphen zu konsultieren». Es sind nicht unsere Gesetze an sich, sondern wir sind zu langweilig, wir lassen uns nichts mehr einfallen. Haben wir genügend Mut, gegen ein Tabu aufzutreten? Sind wir bereit, unbequem zu sein?

«Den sogenannten Formalismus innerhalb des Architektonischen haben wir nicht zu fürchten.» Heute will jeder ein «Nicht-Formalist» sein. Das Nichts, das Banalste ist nicht Formalismus, ist es aber darum weniger banal? Nur dieses Meinen, man forme nicht, man dürfe nicht formen, führt zu unserer Grafitektur. Sie sind leidlich bekannt, diese Irrtümer. Wir müssen uns nämlich vor denen fürchten, welche keine Formalisten sein können! Denn es sind gewöhnlich die, welche zu keiner Form eine Beziehung haben. Es sind Leute, von denen Förderer sagte: «Sie wollen bloss wirken, nennen wir sie Wirker und hüten wir uns vor ihnen!»

Mit einer Geste von besonderer Grosszügigkeit erläuterte Förderer seine Vorstellung eines Monumentes: Eine unterirdische Garage als Basis, als Realität, eine Öffnung, drei, vier Stockwerke tief in den Boden, herausragend ein Gestänge, einige Stockwerke in die Luft, dort oben einige Autos parkiert, als Scherz eine Fontäne übers Ganze, vielleicht als Auto-Waschanlage, oder einfach so, um nicht zum Rheinfluss fahren zu müssen. Ein Ansatz zum kolossalen Monument des kolossal Unsinnigen.

Erleichtert durften alle jene den Saal verlassen, welche sich anregen liessen; erleichtert nämlich, weil der Redner seinen Zuhörern kein einziges Rezept, umso mehr individuell Entwicklungsfähiges mit auf den Weg gegeben hatte.

Der Titel der Rede hätte vielleicht eher heissen können: «Die Beziehung des Architekten zum Emotionellen», denn Förderer steht wohl nicht im Dilemma. Es sei denn, man spreche von der positiven Seite des Dilemmas, welche uns immer wieder alles in Frage stellen lässt. So betrachtet, sind wir vielleicht nur im Dilemma schöpferisch.

René Haubensak, Zürich

Eidg. Technische Hochschule

DK 378.962

Der Bundesrat hat vom Rücktritt von Dr. iur. *Hans Bosshardt*, Sekretär des Schweiz. Schulrates, unter Verdankung der geleisteten Dienste Kenntnis genommen.

Seit 1930 im Amte, bedeutet Dr. Bosshardt für viele Generationen von Studierenden geradezu die Inkarnation der ETH. Schulratspräsidenten, Rektoren und Rektoratssekretäre, Studierende und Doktoranden kamen und gingen – Dr. Bosshardt war immer schon dagewesen und ist noch da. Ohne sich des heute so beliebten Missbrauchs von Superlativen schuldig zu machen, darf man objektiv feststellen, dass er der einzige ist, der die ETH durch und durch kennt. Und er kennt sie nicht nur mit seinem hellen Kopf, sondern auch mit dem Herzen. Niemand, wohl kaum er selber, könnte die Zahl derer nennen, die seinem Rat oder seinem Eingreifen Entscheidendes zu verdanken haben – entscheidend für das Leben der Schule, für den Lehrkörper, für die Bauten und Einrichtungen, für die Studierenden. Vielen von ihnen war er väterlicher Freund, verschaffte ihnen seelische und materielle Hilfe, beriet sie in persönlichen Schwierigkeiten. Er kennt alle Stipendienfonds, er wirkt mit in der Verwaltung des Studentenheims und in andern, der Unterkunft von Studierenden dienenden Organisationen, er ist ein verdienter Förderer des Hochschulsports. So ist es nur selbstverständlich, dass auch die G.E.P. ihm manchen guten Rat verdankt, und es ist seiner Persönlichkeit zuzuschreiben, dass seit geraumer Zeit auch der Schulratssekretär zu den Gästen der Generalversammlung gehört, wo Dr. Bosshardt auch aus dem Grunde willkommen ist, weil man mit ihm gemütliche und fröhliche Stunden der Geselligkeit verbringen kann. Als Jungeselle ist er ein Schaffer, der seine Stunden nicht zählt. So hat er auch der Stadt Zürich während 24 Jahren seine Arbeitskraft als Gemeinderat zur Verfügung gestellt; er hätte Stadtrat werden können, wenn ihn nicht seine Treue zur ETH davon zurückgehalten hätte. Noch viele Nebenämter und -tätigkeiten wären zu erwähnen. Dass Dr. Bosshardt auch am kulturellen Leben Zürichs, insbesondere am musikalischen, teilnimmt, rundet sein Charakterbild, das wir nun nicht mehr weiter ausmalen wollen, denn er kann auch auf den Tisch klopfen und sich sogar das verdiente Mass des Lobes verbitten. Aber ein erfülltes otium cum dignitate, das wünschen wir ihm von Herzen.

W. J.

Als neuer Sekretär wurde auf den 1. Okt. 1966 Dr. iur. *Hans Rudolf Denzler*, bisher juristischer Beamter 1a bei der Kanzlei des Schweiz. Schulrates, gewählt.

Zum o. Professor für Rechtswissenschaft, insbesondere öffentliches Recht, in französischer und deutscher Sprache, wurde auf den 1. Okt. 1966 gewählt Dr. iur. *Riccardo Jagmetti*, bisher Assistenzprofessor. – Zum o. Professor für Rechtswissenschaft, insbesondere Privatrecht, wurde auf den 1. April 1967 gewählt Dr. iur. *Hans-Peter Friedrich*, von Basel. – Auf Beginn des kommenden Wintersemesters hat sich Dr. sc. math. *Ernst Kaiser*, von Degersheim SG, an der Abteilung für Mathematik und Physik für das Gebiet der Wirtschafts- und Sozialmathematik als Privatdozent habilitiert.

Vom 1. Januar bis 31. Mai 1966 hat die ETH folgenden Kandidaten der Abteilungen I, II, IIIA, IIIB und VIIIB den Dokortitel (Dr. sc. techn.) verliehen:

Abteilung für Architektur: *Maurer*, Jakob, dipl. Arch. ETH, von Zürich und Vechigen BE.

Abteilung für Bauingenieurwesen: *Knoll*, Franz, dipl. Bau-Ing. ETH, von Frauenfeld TG. *Gessler*, Johannes, dipl. Bau-Ing. ETH, von Basel. *Willi*, Walter, dipl. Bau-Ing. ETH, von Zürich.

Abteilung für Maschineningenieurwesen: *Flomenhoft*, Hubert Ivan, M. Sc. MIT, amerikanischer Staatsangehöriger. *Rösel*, Rudolf, dipl. Phys. ETH, britischer Staatsangehöriger. *Schwab*, Klaus Martin, dipl. Masch.-Ing. ETH, lic. rer. pol., deutscher Staatsangehöriger. *Varga*, Tamas György, Dipl.-Ing. T. H. Wien, ungarischer Staatsangehöriger. *Mona*, Alain-Gérard, dipl. Masch.-Ing. ETH, von Quinto TI.

Abteilung für Elektrotechnik: *Schmid*, Pierre, dipl. El.-Ing. ETH, von Zürich. *Derighetti*, René, dipl. El.-Ing. ETH, von Dongio TI. *Fischer*, Beat, dipl. El.-Ing. ETH, von Meisterschwanden AG. *Wildhaber*, Ekkehard, dipl. El.-Ing. ETH, von Flums SG.

Abteilung für Kulturtechnik und Vermessung: *Id Ozone*, Mohammed, B. Sc. Damascus University, syrischer Staatsangehöriger.

Nekrologe

† **Emanuel Goldberger**, Masch.-Ing. SIA, Inhaber eines Ingenieurbüros in Basel, ist letztes Jahr gestorben.

† **Willy Breuer**, Bau-Ing., SIA, GEP, von Davos-Platz, geboren am 19. April 1894, ETH 1914 bis 1920 mit Unterbruch, Teilhaber der Bauunternehmung Prader & Co. AG in Chur, ist am 12. August nach langer Krankheit entschlafen.

† **Antoine Varé**, dipl. El.-Ing., GEP, geboren am 22. Dez. 1941, ETH 1959 bis 1963, in Tanger (Marokko), ist am 10. März 1966 in Paris gestorben.

Wettbewerbe

Lehrlingsheim in Samedan. Projekt-Wettbewerb unter 12 eingeladenen Architekten. Fachpreisrichter Bruno Giacometti, Hans Lorenz, Willy Vonesch.

1. Preis (2800 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
H. P. Menn, Chur
2. Preis (2400 Fr.) Robert Obrist, St. Moritz
3. Preis (1400 Fr.) Räschle und Kobler, Pontresina/Zürich
3. Preis (1400 Fr.) Hänni/Menn/Leuthold, Zürich

Schon wieder ein Verstoß gegen Art. 38 der SIA.-Norm 152. *Red.*

Städtebauliche Gestaltung der südlichen Vororte von Bratislava, Tschechoslowakei. Internationaler, von der UIA genehmigter Wettbewerb. Preissumme 200 000 Tschech. Kronen. Einschreibung bis spätestens 31. August 1966 bei «Utvar hlavného architekta mesta Bratislava», Nova Radnica, Bratislava, Tschechoslowakei, begleitet von 150 Tschech. Kronen. Die Preise werden in der Landeswährung des Gewinners ausbezahlt.

Ferienzentrum Savagnières in St-Imier BE. Ideenwettbewerb unter Architekten, Stadtplanern und Ingenieuren, die in einem der Kantone Bern, Neuenburg, Waadt, Freiburg, Genf und Wallis seit mindestens dem 1. April 1965 Geschäfts- oder Wohnsitz haben. Fachleute im Preisgericht sind die Architekten R. Hirt, Moutier, G. Gaudy, Biel, M. Magnin, Vufflens-la-Ville/Lausanne, sowie A. Tschumi, Biel, als Ersatzmann. Anfragetermin 15. September, Ablieferungstermin 15. November 1966. Einzureichen sind: Lageplan 1:1000, Bericht, Modell 1:1000, Skizzen 1:100 von Ferienhäusern. Für 4 bis 6 Preise stehen 15 000 Fr., für Ankäufe 3000 Fr. zur Verfügung. Das Gut Savagnières umfasst 17,5 ha auf durchschnittlich 1150 m ü. M. und ist zum Teil bewaldet. In der Bebauung haben die Teilnehmer vollkommen freie Hand, sind also an keine baupolizeilichen Sondervorschriften gebunden; selbstverständlich soll auf die Landschaft grösste Rücksicht genommen werden, ebenso auf die Wirtschaftlichkeit der

Vorschläge. Die Unterlagen sind gegen 60 Fr. Hinterlage zu beziehen beim Veranstalter, Pro Savagnières SA (Postcheck 23-5273), 2610 St-Imier, 30, Rue des Roches. An dieser Adresse können sie bis am 15. September auch eingesehen werden.

Neubau des Freien Gymnasiums auf der Beaulieumatte in Bern. Wettbewerb auf Einladung, 11 eingereichte Entwürfe. Architekten im Preisgericht: Hans Andres, Bern, Stadtbaumeister Albert Gnägi, Bern, Georges Thormann, Bern. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Daniel Reist, Bern
2. Preis (5000 Fr.) Raymond Wander, Bern, Mitarbeiter Otto Leimer, Paul Fuhrer, Hansjörg Stöckli
3. Preis (4800 Fr.) Willy Pfister, Bern, Mitarbeiter Alfred Stauber
4. Preis (4600 Fr.) Peter Indermühle, Bern, Mitarbeiter Peter Müller und Winfried Bagert
5. Preis (2600 Fr.) Res Hebeisen, Bern
6. Preis (2000 Fr.) Jean-Daniel Urech, Lausanne

Die Projekte werden in der Schulwarte in Bern noch bis 3. September werktags von 10 bis 12 und 15 bis 17 h ausgestellt.

Mitteilungen aus dem S.I.A.

5. Internat. Ingenieurkongress der FEANI, Athen 1967

«Ingenieurarbeit, Wirtschaftswachstum und Sozialstruktur» ist das Generalthema dieses Kongresses, der vom 7. bis 12. Mai dauern wird. Es gliedert sich in vier Hauptthemen:

1. Der Ingenieur als Wegbereiter des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts. Seine Leistung in Forschung und Entwicklung.
2. Der Ingenieur als Wegbereiter des wirtschaftlichen Wachstums. Seine Rolle bei der wirtschaftlichen Nutzung des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts.
3. Die Ausbildung des Ingenieurs zur Erfüllung seiner technisch-wissenschaftlichen Aufgaben. Seine Grundausbildung und seine Weiterbildung im Berufsleben.
4. Der Ingenieur als Wegbereiter des sozialen Fortschritts. Seine Rolle in unserer Gesellschaft.

Dr. *Alexander King*, Direktor des Bereichs Natur- und Ingenieurwissenschaften der OECD, hat die Aufgabe und Verantwortung des Generalberichterstatters übernommen. Er hat als Berichtler für die vier Hauptthemen Prof. Dr.-Ing. *S. Balke* (Deutschland), Sir *Willis Jackson* (England), Herrn *P. Piganiol* (Frankreich) und Prof. *S. Svennilson* (Schweden) gewinnen können. Die Griechische Kammer der Technik hat ein Organisationskomitee gebildet, um einen einwandfreien Ablauf der Arbeiten des Kongresses und günstige Reise- und Aufenthaltsbedingungen der Kongressteilnehmer zu gewährleisten. Eine Reihe von Veranstaltungen und Empfängen, der Reiz Griechenlands, besonders im Monat Mai, die Gastfreundlichkeit des griechischen Volkes und die Unterstützung des griechischen Staates dürften beste Voraussetzungen für den Erfolg des Kongresses sein.

Das Vorprogramm mit Angaben über Kosten, Unterkunft, Anmeldung usw. ist erhältlich beim Sekretariat des SIA, 8022 Zürich, Postfach (Tel. 051 / 23 23 75).

Ankündigungen

Europäische Strassenbautagung, München 1966

Wie bereits in SBZ 1966, H. 21, S. 392 angezeigt, findet diese Veranstaltung vom 10. bis 12. Oktober 1966 in München statt. Am Montag, 10. Oktober findet ein Internationales Podiumsgespräch statt (Gruppe I: Planungsprobleme; Gruppe II: Strassenbautechnische Probleme). Am Dienstag, 11. Oktober werden wahlweise Vorträge über Strassenbautechnik gehalten: (Themen: Probleme beim Bau des Autobahnringes um Paris, Tendenzen im Strassenbau in Grossbritannien, Strassenbauprobleme in Schweden, Strassenbau aus der Sicht der bauausführenden Industrie) oder über Strassenplanung (Themen: Stadtstruktur und Stadtverkehr, Verkehrsplanung im Ballungsgebiet Rotterdam-Amsterdam-Den Haag, Wirtschaftliche Untersuchungen, Aufbau eines Informationssystems zur Strassenplanung unter Einsatz elektronischer Datenverarbeitungsanlagen, Strassenetzplanung in Afrika). Besichtigungsfahrten am Mittwoch, 12. Oktober in München und Umgebung beschliessen die Tagung.

Auskünfte und Anmeldung bis 1. September 1966 bei der Geschäftsstelle der Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen e. V., 5 Köln, Maastrichter Strasse 45, Tel. 51 40 10 oder 52 83 45.

Kreiselpumpen in Kraftwerken

Anlässlich der Eröffnung des Pfeleiderer-Institutes in Braunschweig wird dort ein internationales Symposium über obiges Thema durchgeführt, das vom 7. bis 9. Sept. 1966 dauert. Auskunft gibt die Fachgruppe Energietechnik des VDI, Prinz-Georg-Strasse 79, Düsseldorf.

47. Comptoir Suisse, Lausanne, 10. bis 25. September 1966

Auf seinen 137 000 m² Gesamtfläche wird das 47. Comptoir mit seinen 38 Sektoren eine Auswahl von attraktiven Ausstellungen vorführen, welche wahre «Fachsalons» sind. Selbstverständlich wird unser grosser kommerzieller Markt seine traditionellen Ausstellungen von Landmaschinen, Elektrizität, Gas, Nichteisenmetallindustrie, Textilien, Möbeln usw. beibehalten.

Einer der Reize von Beaulieu besteht darin, Neues zu bieten, auf die Wünsche der Besucher und Käufer einzugehen und innerhalb des Ausstellungsgeländes eine Reihe von Fachgruppen aufzunehmen, deren Aufgabe es ist, verschiedene Seiten der nationalen Tätigkeit hervorzuheben. In diesem Sinne widmet die nationale Messe von Lausanne der Uhrenindustrie besondere Aufmerksamkeit. Eine weitere Tradition, aber unter dem Zeichen eines neuen Themas: der Salon der Innendekoration, der unter der Schirmherrschaft der waadt-ländischen Vereinigung der Dekorateurmeister steht. 1966 werden nicht nur Fachleute aus dem Waadtland, sondern auch aus Genf und Zürich «die Dekoration eines Landhauses» behandeln. Im letzten Jahr erzielte der «Ehrenhof der landwirtschaftlichen Produkte» auf der Lausanner Messe einen erstaunlichen Erfolg. 1966 wird auch dieses Thema erneuert und die Präsentation durch die gemachten Erfahrungen bereichert werden. Ein origineller Salon macht die Leistungen deutlich, die auf dem Gebiet der Konservierung und der Aufmachung unserer Bodenerzeugnisse verwirklicht wurden. Ein weiterer Salon von absoluter Aktualität: derjenige, der den Hertzschen Wellen bei Radio und Fernsehen gewidmet ist.

Das 47. Comptoir Suisse wird auf einer ganzen Reihe von Sektoren zu einem Anziehungspol werden – dazu kommen noch die offiziellen Pavillons von *Finnland* und *Pakistan*.

Internat. Messe Brünn, 11. bis 20. Sept. 1966

Auskünfte usw. über diese Messe (Seite 598 in H. 33) sind auch erhältlich bei Natural AG, 4002 Basel, Postfach, Tel. (061) 34 70 70.

7. Industriemesse, Charleroi, 16. bis 25. September 1966

Diese Ausstellung findet alle zwei Jahre statt. Sie zeigt Werkzeugmaschinen, Werkzeuge, Elektrotechnik, Elektronik, Erdgasverwertung, feuerfeste Fabrikate, Büroausstattung, Sicherheitsmaterial, audiovisuelle Hilfsmittel, Fördermittel, Hebezeuge, Hydraulik und Pneumatik, sowie eine Schifffahrtsausstellung. Tagungen: «Koks im Eisenhüttenwesen», «Soziale Arbeitsprobleme und audiovisuelle Hilfsmittel», «Pneumatische bzw. hydraulische Steuer- und Regelsysteme».

Ausbildungskurse des BWI über Netzplantechnik

Diese bekannten Kurse werden wiederholt: vom 3. bis 7. und vom 24. bis 28. Oktober 1966. Kursgeld 450 Fr. Anmeldung bis spätestens am 3. September an den Veranstalter, Betriebswissenschaftliches Institut der ETH, 8028 Zürich, Postfach (Zürichbergstrasse 18, Tel. 051 / 47 08 00, intern 34), wo Programme und Anmeldeformulare erhältlich sind.

Europäisches Treffen für Chemische Technik, Frankfurt 1967

Über dieses Treffen, das im Zusammenhang mit der Achema 1967 vom 21. bis 29. Juni stattfindet, haben wir bereits in H. 16, S. 302 des laufenden Jahrgangs berichtet. Nunmehr ist die Einladungsdruckschrift mit Anmeldeformular (Umfang 20 Seiten) erschienen. Sie kann beim Sekretariat des SIA bezogen werden (8022 Zürich, Postfach, Tel. 051 / 23 23 75).

Haus der Technik, Essen

Das Programm für die Zeit vom September bis Dezember 1966 ist erschienen. Es enthält nicht weniger als 218 Vorträge, Seminare, Lehrgänge usw. und kann auf der Redaktion der SBZ eingesehen werden.

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S.I.A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich.
Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch, O. Erb; Zürich-Giesshübel, Stafelstrasse 12, Telefon (051) 23 45 07 und 23 45 08.

Briefpostadresse: Schweiz, Bauzeitung, Postfach, 8021 Zürich